

Iserlohn



Die CDU-Fraktion erkundigte sich im Familienbüro über die Arbeit des Caritas-Teams, das Eltern in zahlreichen Themenbereichen berät und unterstützt.

CDU

Unterstützung aus einer Hand

CDU-Fraktion lobt Arbeit des Familienbüros der Caritas

Iserlohn. Dass das Familienbüro der Caritas Iserlohn nicht nur eine wichtige und bereichernde Arbeit in der Stadt Iserlohn leistet, sondern auch ein wichtiger Indikator für Themen und Fragestellungen junger Familien in Iserlohn ist, hat der Vorstand der CDU-Ratsfraktion nun aus erster Hand erfahren. Der Bedarf an Kita-Betreuungsplätzen, die medizinische Versorgung von (Klein-)Kindern oder zu wenig Schwimmangebote für kleine Kinder sind Beispiele für Kritik, die junge Familien in Iserlohn formulieren, wie die Caritas berichtete.

Im Januar 2021 hatte die CDU die politische Forderung nach einem Familienbüro als Anlaufstelle für

Familien in Iserlohn gestellt. Am 24. März 2022 nahm das Familienbüro unter Federführung der Caritas seine Arbeit auf und ist seitdem ein voller Erfolg, zeigt sich die CDU überzeugt. Vera Buchholz, Viola Herbel und Selma Yilmaz haben dazu in den Räumen in der Unnaer Straße berichtet.

„Eine unabhängige Beratung, ohne von Behörde zu Behörde geschickt zu werden, zeichnet das Familienbüro aus. Das Angebot ist eine Bereicherung für unsere Stadt, weil es gezielt Familien anspricht“, betont der CDU-Fraktionsvorsitzende Fabian Tigges. Und auch die Zahlen sprechen für sich. So haben im Jahre 2022 rund 1800 Menschen

das Familienbüro aufgesucht. Sie nutzen die Beratungsmöglichkeiten, die „Tage der offenen Tür“, die „Eltern-Kind-Frühstücke“ und die Gruppenangebote. 120 Familien konnten an vorhandene Angebote weitervermittelt werden.

Die Schwerpunkte der Beratungen waren Themen wie Erziehung, Ernährung, familienbezogene Anträge zum Mutterschaftsgeld oder zum Elterngeld und die Unterstützung der Familien durch wirtschaftliche Hilfen. Der CDU ist es wichtig, dass es einen engen Austausch zwischen Stadtverwaltung und Familienbüro geben muss, um Strukturen den tatsächlichen Bedarfen an Unterstützung anzupassen.